
Hund vermisst!



Risikofaktoren

„Glücklicherweise ist die Degeneration unserer Hunde nicht so weit fortgeschritten, dass sie in einer fremden Umgebung bei unseren klimatischen Verhältnissen, auch im Winter, durchaus überleben können. **Kein gesunder Hund erfriert. Nahrung gibt es überall** in Form von Aas, Fremdkot, Kompostbewohnern, ausgelegtes Katzenfutter, Mäuse, Ratten.

Im schlimmsten Fall wird sich der Zwangsselbstversorger auch an größere Wildtiere heran trauen, was natürlich fatale Folgen haben kann. Nicht nur, dass ein wilder Hund einen unakzeptablen Schaden anrichten kann und die Jägerschaft ihn dafür nicht lieben wird - er kann auch Opfer heimischer ihm überlegener Tiere wie Wildschweine werden.

Das nächste große Risiko ist der **Straßenverkehr**. Und das letzte immer wieder unterschätzte Risiko ist die **Bahn**. Ein ICE kann einen solchen Sog erzeugen, der auch einen größeren Hund aus weit mehr als 10 m Entfernung auf die Gleise zieht.

Generell kann man sagen, dass unsere Hunde auch eine längere Zeit in der Lage sind relativ unbeschadet in Freiheit zu überleben. Natürlich ist i. d. R. mit einem Gewichtsverlust, Zecken- und Flohbefall und Verletzungen zurechnen. Eine Verhaltensänderung nach einer Rückkehr aber ist nicht unbedingt zu erwarten. Viele der Hunde verfallen zu Hause wieder in ihr altes Schema und sind für den Rest des Lebens unauffällig.

Unabhängig von der Konstitution des Tieres bleibt ein Punkt nicht berechenbar: **Der Halter!**

Verständlicherweise sind die Besitzer eines entlaufenen Tieres einem enormen psychischen Druck ausgesetzt.

Sorge um das Tier, evtl. Vorwürfe wegen der Entlaufsituation bringen oftmals die abstrusesten Ideen an den Tag. Eine groß angelegte Suchaktion mag durchaus schon Erfolg gebracht haben, hat aber in den meisten Fällen (vor allem bei Angsthunden) nur das Vertreiben des Hundes aus dem Gebiet zur Folge. Der „mentale Suizid“, der Hundehalter, die kaum schlafen, nichts essen und den Alltag vernachlässigen ist in in den meisten Fällen nur kontraproduktiv. Wenn es dann zu einer Erfolg versprechenden Chance kommt, sind sie ausgelaugt oder hysterisch und die Chance ist verpasst.

Wägen Sie jeden Schritt ab. Nicht jede scheinbar gute Idee ist umsetzbar. Holen Sie sich mehrere Meinungen ein. Lieber einmal mehr nachfragen als aus dem Bauch heraus etwas riskieren.

Wenn man den Hund einmal vertrieben hat, wird die Wiederbeschaffung unverhältnismäßig schwieriger.“ Frank Weißkirchen (www.hundentlaufen.de)

So schwer es ist Ruhe zu bewahren: **Panik bringt den Hund nicht zurück!**

Hunde, die ängstlich oder gar panisch auf sie verfolgende Menschen reagieren, sollten lautlos in gebührendem Abstand verfolgt werden. Abruf ist auch auf Sichtweite dann oft nicht möglich oder kann den Fluchtantrieb Ihres Hundes verstärken.



To - Do - Liste

1.Tag

- **Bleiben Sie** erst einmal dort wo Sie den Hund zum letzten Mal sahen, manche kommen zurück. Holen Sie sich in der Zwischenzeit Hilfe -per Handy-, möglichst durch einen guten Bekannten, der einen klaren Kopf bewahren kann und Sie ohne wenn und aber unterstützt und etwas zum Schreiben mitbringt.
- **Bitten Sie diesen Helfer** eine Vermisstenanzeige beim Tierheim, Polizei etc. durch zugeben.
- **Bitten Sie Passanten** um Mithilfe und Aufmerksamkeit. Geben Sie Ihre Telefonnummer weiter (Visitenkarten)! Es gilt heraus zu bekommen, **wo sich das entlaufene Tier aufhält**: wurde es in der Nähe des Entlaufortes gesehen oder entfernt es sich ständig von dort weg, in welche Richtung?
- **Verständigen Sie:**
 - örtliche Polizeistellen
 - Autobahnpolizei
 - Bundespolizei (zuständig für Bahnunfälle)
 - umliegende Tierheime und Tierschutzvereine, Tierärzte, Tierkliniken
 - gegebenenfalls Gärtnereien, Friedhöfe, Försterei
 - Strassenmeisterei
 - TASSO und andere Register

2. Tag

- **Suchplakate** mit Foto und Beschreibung des Tieres (nicht jeder ist ein Hundekenner, Rassenbezeichnung reicht nicht, da nicht eindeutig und individuell!) großzügig um den Entlaufort verteilen. Die Plakate sollten mit Abreißzetteln mit Ihrer Telefonnummer, unter der Sie immer zu erreichen sind, versehen sein. Bei TASSO können Sie auch Suchplakate für später bestellen, das dauert ca. 1 Woche.
- **Telefonliste** vom Vortag noch einmal abarbeiten, eventuell gab es eine Meldung und es wurde übersehen Ihnen diese weiter zu geben.
- Ist Ihnen ein ängstlicher Hund entlaufen, nehmen Sie jetzt Kontakt auf zu Fachleuten mit **Suchhund**.
- *„Angsthunde sind weniger berechenbar und es sollte so schnell wie möglich eine Nachsuche beginnen“* Frank Weißirchen www.hundentlaufen.de
- TierkommunikatorInnen können eine große Hilfe sein.
- **Ein Geruchsträger** (Leine, Geschirr, Halsband, Decke.) der ausschließlich den Geruch des entlaufenen Tieres trägt, sollte umgehend in einen Gefrierbeutel gepackt und fest verschlossen werden.

3. Tag

- **Plakate** kontrollieren und weiträumiger plakatieren
- **Suchhund** kommen lassen

- **Orte mit viel Publikumsverkehr** informieren (Taxifahrer, Kioske, Postboten, Tankstellen, Schulen...)
- Personen, die viel herum kommen um Hilfe bitten und Visitenkarte, Plakat geben (Postboten, Jogger, Zeitungsausbräuger sind fröh unterwegs, entlaufene Hunde oft nachts und in den fröh Morgenstunden)
- **Telefonliste** erneut durchgehen

4. Tag

- **Kontakt** mit regionalen Zeitungen und Radiosendern aufnehmen
- **Tierheime** und -vereine persönlich anfahren (lassen), da es schon mal vorkommt, dass ein Fundhund untergeht im stressigen Tierheimalltag.
- **„Ständige lückenlose Aufzeichnung der Sichtungspunkte und -zeiten (Google Maps) ist sehr hilfreich. Auf der Google-Startseite finden Sie unter dem Eingabefenster den „Maps“ Button. Hier können Sie sich ein kostenloses Benutzerkonto downloaden. Mit der zur Verfügung stehenden Karte sollten Sie alle Bewegungen Ihres Tieres penibel eintragen. Wichtig sind Entlaufpunkt und jede Sichtung mit Datum und Uhrzeit. Oft lässt sich auf diese Weise ein Laufbild erkennen oder man sieht die strategisch sinnvollsten Plätze für Futterstellen und sonstiges.“** Frank Weißkirchen
- Verschicken Sie diese Eintragungen per Email an alle Personen die in die Suche eingebunden sind. Aktualisierungen kommen automatisch an, d.h. man muss den Link nur einmal verschicken. Neue Eintragungen werden automatisch beim Empfänger verzeichnet. Bei der Erstellung der Map und auch eines professionellen Suchplakates hilft Ihnen auf Nachfrage www.tierhilfe-netzwerk.de
- **Notieren Sie sich die Rufnummern** der Menschen, die eine Sichtung melden. Fragen nach den Bewegungsmustern des Hundes, ob er rannte usw. Solche Fragen fallen leider oft erst später ein. Wenn Ihnen im Nachhinein Zweifel aufkommen sollten, ob der Anrufer wirklich Ihren Hund gesehen hat, können Sie ihn anrufen und bitten sich noch andere Fotos des Hundes anzusehen. Gibt es in Ihrer Umgebung einen Hund der oft frei herum läuft und für alle, die Ihren Hund nicht kennen ähnlich aussieht, machen sie von ihm ein Foto, das sie vorlegen können, um Irrtümer auszuschließen. Möglicherweise verfolgen Sie Spuren eines anderen Hundes: das bedeutet Zeit- und Energieverlust, falsche Hoffnungen machen.

Ist Ihr Hund aus dem Tierschutz, vergessen Sie bitte nicht Ihre Tierversmittlungsstelle über den Verlust des Tieres zu informieren! Ein guter Verein wird Sie unterstützen so weit irgend möglich!



Wir wünschen Ihnen, dass Sie Ihren Vierbeiner schon bald unversehrt in die Arme schließen werden!

Dieses Infoblatt ist Hündin Meggie gewidmet, die im August 2008 in Hannover verschwand. Eine sehr scheue, kleine Podenca und wir werden nie aufhören zu hoffen, sie irgendwann wieder zu sehen!

